

47% der Velofahrer tragen einen Helm

Verkehr: Erhebung zeigt steigende Tragquoten



Mit Helm ist man sicherer unterwegs.

Die Zählung 2015 der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung zeigt leicht steigende Werte: 47 Prozent der Velofahrer tragen auf freiwilliger Basis einen Helm, bei den Kindern sind es 67 Prozent. Und bei den schnellen E-Bikes beträgt die Quote drei Jahre nach Einführung des Obligatoriums 90 Prozent.

Mit 47% fällt die Helmtragquote der Radfahrenden höher aus als im Vorjahr, in dem 43% verzeichnet wurden (2013: 46%). Zu diesem Anstieg haben beide Geschlechter beigetragen, wobei die Tragquote bei den Männern (50%) immer noch deutlich höher liegt als bei den Frauen (43%).

Bei den Kindern bis 14 Jahre ist die Tragquote 2015 wieder auf 67% gestiegen, nachdem sie in den letzten Jahren auf 63% (2013) respektive 60% (2014) gesunken war. Kinder sind beim Velofahren einem höheren Unfallrisiko ausgesetzt, weil ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten noch nicht voll entwickelt sind und sie im Verkehr noch ungeübt sind. Daher ist es für sie besonders wichtig, den Kopf zu schützen. Die bfu wird sich deshalb künftig noch stärker für Sensibilisierungsmassnahmen zugunsten von Eltern, Schulen

und Vereinen engagieren. Zudem können kommunale Behörden vorschreiben, auf dem Schulweg einen Velohelm zu tragen.

Seit dem 1. Juli 2012 ist das Tragen eines Velohelms beim Fahren schneller E-Bikes (mit einer Tretunterstützung von 25 bis 45 km/h) obligatorisch. Drei Jahre später liegt die beobachtete Tragquote bei dieser Fahrzeugkategorie bereits bei 90% (2014: 89%). Bei den langsameren E-Bikes, die sich nicht zuletzt bei älteren Personen einer immer grösseren Beliebtheit erfreuen, liegt die Tragquote bei 67% (2014: 63%). Hier empfiehlt der Bundesrat in Übereinstimmung mit der bfu, aus Sicherheitsgründen ebenfalls immer einen Velohelm gemäss der Norm EN 1078 zu tragen.

Da der Nutzen des Velohelms für die Sicherheit wissenschaftlich belegt ist, wird die bfu weiterhin Präventionsaktionen zur Förderung des freiwilligen und richtigen Helmtragens führen. Denn nur, wenn der Velohelm korrekt sitzt, reduziert er das Risiko schwerer Kopfverletzungen: Zwei fingerbreit über der Nasenwurzel, Seitenbänder gleich satt, zwischen Kinn und Band Platz für einen Finger. (e.)

«Die Kunden brachten Blumen und Wein mit»

Wallisellen: Textsana-Reinigung nach Vollbrand im Mai wiedereröffnet

Die Textilpflegefirma Textsana hat nach dem verheerenden Brand im Mai am 25. Juli wiedereröffnet. Geschäftsführer Adrian Künzle zeigt sich zufrieden mit den Reparaturen und freut sich über den regen Ansturm am Wiedereröffnungstag.

■ Lisa Aeschlimann

Am späten Abend des 4. Mai 2015 brannte das Gebäude am Chilerai, in welchem die Textsana-Reinigung quartiert ist, lichterloh. Die Liegenschaft wurde evakuiert und die Feuerwehr Wallisellen musste ausrücken, um den Brand zu löschen. Verletzt wurde niemand, doch für die Textilpflege-Firma entstand ein Schaden von mehreren Hunderttausend Franken. Nach fast dreimonatigem Wiederaufbau öffnete die Reinigungsfirma nun am 25. Juli ihr Geschäft erstmals wieder.

Geschenke zur Wiedereröffnung

«Wir hatten einen regen Ansturm von Kunden an unserem Eröffnungstag», erzählt Adrian Künzle, Geschäftsführer der Textsana-Reinigung. Die Kunden seien froh, dass die Firma nun ihren Betrieb wieder aufgenommen habe. Auch während der Umbauten erhielt Künzle viele Anrufe von Kunden: «Die Kunden haben uns immer wieder gefragt, wann wir wieder eröffnen würden. Als es dann am Montag soweit war, kamen viele mit Geschenken, brachten Blumen und sogar Wein mit.» Er habe durch den Brand keine Kunden verloren, sondern viel mehr einen Treuebeweis erhalten, sagt Künzle.

Die Versicherung übernimmt

Der Russ, der sich beim Brand am



Reger Ansturm am Wiedereröffnungstag in der komplett renovierten Reinigung am Chilerai. Textsana-Geschäftsführer Adrian Künzle ist dankbar für diesen Treuebeweis.

4. Mai im Geschäft abgesetzt hatte, zerstörte praktisch alle Maschinen und Geräte im Raum. Alles musste renoviert werden. Die Kosten dafür beliefen sich auf knapp eine halbe Million Franken. «Vieles oder sogar alles davon wird jedoch die Versicherung übernehmen», sagt Künzle. Natürlich waren zum Zeitpunkt des Brandes auch Kleider der Kunden im Geschäft. Diese Situation ist jedoch vergleichsweise glimpflich ausgefallen. 80 Prozent der Kleider waren zum Zeitpunkt des Brandes im hinteren Teil des Geschäfts in einem abgetrennten Raum, der vom Brand verschont blieb. «Diese Kleider konnten wir alle retten», erklärt Künzle. Für die restlichen Kleider übernahm die Versicherung die Verantwortung und die Kosten.

Brandursache «durchgebrannter Transformator»

Einen Tag nach dem Brand erklärte die Kantonspolizei Zürich eine de-

fekte Deckenlampe als Brandursache. Künzle weiss es nun etwas genauer. Die Ursache für den Brand war ein durchgebrannter Transformator in der Deckenbeleuchtung. Künzle bedauert diesen Umstand, erklärt aber: «Das kann immer passieren, diese Gefahr kann nie ganz ausgeschlossen werden.» Durch den Umbau werden nun alle Deckenlampen und elektronischen Geräte ersetzt.

Mit den Reparaturen ist Künzle, der das Geschäft schon seit 40 Jahren führt, sehr zufrieden. Es erstrahle in neuem Glanz: «Alles wirkt sehr hell und modern.» Noch ist der Umbau jedoch nicht ganz abgeschlossen. Einige elektronische Geräte und Abdeckungen sind noch auf dem Weg zur Textsana. Sobald die Reparaturen ganz abgeschlossen sind, plant Künzle einen Tag der offenen Tür: «Dann können alle unser neues Geschäft kennenlernen und sich an einem Apéro erfreuen.»

Rezept

Überbackener Fenchel

Für 4 Personen

- 1 Gratinform von circa 22 cm Ø
- Butter für die Form
- 4 mittelgrosse Fenchelknollen, gerüstet
- ½ TL Salz

Belag

- 1 rohe Schweinsbratwurst, ca. 120 g
- 250 g gehacktes Rindfleisch
- 1 Ei, verquirlt
- 2 EL Paniermehl
- 1 Zwiebel, fein gehackt
- 1 Knoblauchzehe, gepresst
- 2 EL gehackte Petersilie
- Salz, Pfeffer aus der Mühle
- Paprika
- 2 dl Fleisch- oder Gemüsebouillon
- 60 g Sbrinz AOC, gerieben
- Sbrinzspäne zum Garnieren



schen, würzen. Masse kneten, bis sie gleichmässig fein ist. Auf den Fenchelhälften verteilen.

Bouillon in die Form giessen. Sbrinz über die Fleischmasse verteilen. In der Mitte des auf 200 °C vorgeheizten Ofens 25–30 Minuten überbacken.

Quelle: www.swissmilk.ch/rezepte

«Das will ich auch!»

BB-Antiaging: Schön in 10 Wochen – Ohne Chirurgie und ohne Diät



Die Kavitation-Radiofrequenz-Duotechnologie mindert Cellulite und Bierbauch.

Fettdepots reduzieren, geht auch ohne Chirurgie. Mit der neuesten Kavitation-Radiofrequenz-Duotechnologie werden nicht nur Fettzellen dauerhaft zerstört, zusätzlich wird das Bindegewebe gestrafft und die Elastizität der Haut erhöht.

Mit dieser Technologie bleiben auch bei massiver Fettreduktion keine schlaffen Hautfalten zurück. Bereits nach einer Anwendung zeigen sich eine erstaunliche Verringerung der Fettpolster und eine sichtbare Reduktion der Cellulite. Sind die Fettzellen einmal zerstört, sind sie nicht mehr in der Lage, neues Fett aufzunehmen.

Weniger Essen macht nicht schlank

Warum können die einen alles in sich hineinstopfen, ohne zuzunehmen, und die anderen werden schon vom blossen Zusehen dick? Eine einfache DNA-Analyse erlaubt Aussagen zum Stoffwechselverhalten des Körpers. Hier wird erkennbar, ob der Körper empfindlich oder gar allergisch auf gewisse Nahrungsmittel reagiert und welche Vitamine und Mineralstoffe zusätzlich zugeführt werden müssen, damit der Stoffwechsel wieder einwandfrei funktioniert.

Luigi Bertolosi, Inhaber des BB-Antiaging Body & Beauty Centers, weiss aus langjähriger Erfahrung,

dass für ein schnelles und dauerhaftes Schlankwerden in den meisten Fällen etwas Hilfe notwendig ist. Der Erfolg beim Abnehmen nach dem System von BB-Antiaging basiert deshalb auf einem individuell angepassten Mix an Massnahmen. Eine dieser Massnahmen ist der Einsatz der Kavitation-Radiofrequenz-Duotechnologie. Kombiniert mit einer individuell angepassten Ernährung und einem dazugehörigen Aktivprogramm sind die Zeiten von Bierbauch und Cellulite gezählt. (e.)

Weitere Informationen: Tel. 043 355 07 07, www.bb-antiaging.ch

REKLAME

Die Gönner machen es möglich, dass die Rega in der Not helfen kann. Werden auch Sie Gönner und geniessen Sie als Dank Vorteile.

Tel. 0844 834 844 • www.rega.ch

rega 